

Wo war Katja heute überall?

Tagesabläufe von kleinen Kindern

Elisabeth Nordlohne, Hans-Günther Roßbach

Erzieherinnen – wie auch die Öffentlichkeit im allgemeinen – gehen oft davon aus, daß die alltägliche Betreuung von kleinen Kindern aus dem Besuch eines Kindergartens und/oder der Betreuung in der Familie besteht. Unser Wissen, was kleine Kinder sonst noch während des Tages machen, wie und von wem sie betreut werden, ist sehr lückenhaft. Damit ist häufig eine eingeschränkte Sicht des Alltags von kleinen Kindern gegeben, die wir erst dann besser verstehen können, wenn wir zu einer ganzheitlichen Sicht der Lebenswelten der Kinder gelangen, wenn wir mehr darüber wissen, wie sie den Tag verbringen. Eine wichtige Frage, der im folgenden nachgegangen werden soll, lautet deshalb: Wie sieht der Kinderalltag von kleinen Kindern aus? Welche Betreuungen erfahren sie vom Aufstehen am Morgen bis zum Zubettgehen am Abend? Wir möchten im folgenden über einen Ansatz, der zur Zeit an der Universität Münster entwickelt wird, berichten und einige vorläufige Ergebnisse (Blum 1983, Nordlohne 1985) vorstellen.

Ausgangsfragen und Vorgehen

Ausgangspunkt der Arbeiten sind Überlegungen der ökologischen Sozialisationsforschung, die sich verstärkt den alltäglichen Lebensbedingungen, unter denen ein Kind sich entwickelt, zuwendet. Diese Lebenswirklichkeit ist mit dem Hinweis, daß ein Kind z. B. ein »Kindergartenkind« ist, nur unzulänglich beschrieben. Wir gehen vielmehr davon aus, daß die Lebenswirklichkeit eines Kindes sich aus dem Besuch verschiedener Umwelten – hier Betreuungsformen genannt – zusammensetzt.

Ein Beispiel: Morgens ist das Kind in der Familie; den Vormittag verbringt es in einem Kindergarten, von dort wird es von der Großmutter abgeholt, die es bis zum späteren Nachmittag betreut; den Rest des Tages betreuen wiederum die Eltern das Kind. Der Tagesablauf setzt sich somit aus dem Besuch verschiedener Betreuungsformen zusammen. Bedeutsam sowohl für die kindliche Entwicklung als auch für die momentane Lebensqualität eines Kindes sind: die Erfahrungen und Bedingungen in jeder dieser Betreuungsformen und das Gesamt des Tages, die



spezifischen Abfolgen des Besuchs der verschiedenen Betreuungsformen.

In beiden Untersuchungen wurden Eltern – in der Regel war dies die Mutter – einmal von 0- bis 3jährigen (91 Kinder) und zum anderen von 4- bis 6jährigen Kindern (170 Kinder) nach den Tagesabläufen ihrer Kinder befragt. Die Eltern füllten dabei einen Plan aus, bei dem sie für einen typischen Werktag in bestimmten Zeitabschnitten (insgesamt für einen ca. 16stündigen Tag) die folgenden Informationen angeben mußten:

Wo war das Kind? – Was hat das Kind getan? – Wer war die Hauptbetreuungsperson? – Wer war sonst noch (Erwachsene, Kinder) mit dem Kind zusammen?

In beiden Studien wurden tendenziell etwas mehr Eltern »höherer sozialer Schichten« befragt, so daß die Ergebnisse nicht vorschnell auf alle Kinder verallgemeinert werden sollten. Aus Platzgründen können wir nur einige Teilergebnisse vorstellen, die auf die beiden folgenden Fragen Antwort geben sollen:

- Wo und von wem werden die kleinen Kinder betreut?
- Gibt es typische Muster von Tagesabläufen, d. h., lassen sich Gruppen von ähnlichen Tagesabläufen finden?

Die Betreuung der Kinder insgesamt

Zur Beantwortung der ersten Frage wurde in beiden Studien die Zeit zusammengezählt, die die Kinder von bestimmten Personen und an bestimmten Orten an einem typischen Werktag betreut wurden. Die folgenden Zahlen beziehen sich auf die untersuchte Kindergruppe insgesamt, nicht auf einzelne Kinder.

Die *Betreuung der 0- bis 3jährigen Kinder* geschieht überwiegend in den Familien selbst (in 86 % des Tages). In fast $\frac{1}{4}$ des Tages betreut die Mutter das Kind, während der Vater in 13 % der Zeit die Betreuung übernimmt. Die restliche Betreuungszeit teilen sich Großeltern und professionelle Erzieherinnen; in Ausnahmefällen springen Verwandte, Bekannte oder Hausangestellte ein.

Dementsprechend ist auch der Betreuungsort durch eine Nähe zur Familie gekennzeichnet. Fast 80 % der Zeit werden die Kinder zu Hause, im Garten oder auf dem Spielplatz betreut, 7 % der Zeit in der Wohnung von Bekannten oder Verwandten, 5 % in einer Krippe oder bei einer Tagesmutter; den Rest der Zeit sind die Kinder unterwegs.

Insgesamt ist der Tag durch Abwechslung gekennzeichnet; rund 5mal wechselt im Verlauf des Tages der Betreuungsort und 3mal die das Kind hauptsächlich betreuende Person.

Die *Betreuung der 4- bis 6jährigen Kinder* ist weniger stark durch die Familie bestimmt. Nur noch rund $\frac{1}{2}$ des Tages werden die Kinder durch Mutter und Vater betreut (56 % der Zeit durch die Mutter, 10 % durch den Vater), professionelle Erzieherinnen sind nun schon mit 25 % des Tages beteiligt. Die restliche Zeit verteilt sich auf Großeltern, Verwandte oder Bekannte sowie auf eine Zeitspanne, in der die Kinder von niemandem betreut werden.





Der Rückgang an familialer Betreuung zeigt sich auch bei den Betreuungsorten. Nur noch in 68 % der Zeit werden die Kinder zu Hause, im Garten oder auf dem Spielplatz betreut, während in 25 % der Zeit der Ort der Kindergarten ist; den Rest der Zeit sind sie bei Verwandten oder Bekannten oder unterwegs.

Auch die Betreuung der 4- bis 6jährigen Kinder ist von Abwechslung gekennzeichnet. 4mal wechselt am Tage der Betreuungsort, 5mal die Hauptbetreuungsperson.

Daß mit dem Älterwerden der Kinder die Betreuungszeit durch eine Institution wie den Kindergarten zunimmt, ist nicht überraschend – für kleinere Kinder gibt es auch nur relativ wenige Krippen- oder Kindergartenplätze. Auffallend ist jedoch, wie gering in beiden Altersgruppen die Betreuung durch Großeltern, Bekannte oder Verwandte ist. Dies gilt vorerst nur, wenn alle Kinder gleichzeitig betrachtet werden. Es ist aber denkbar, daß es dennoch Gruppen von Kindern gibt, in deren Tagesabläufen solche Formen der Betreuung einen höheren Stellenwert einnehmen. Damit kommen wir zu der zweiten Forschungsfrage.

Typische Muster von Tagesabläufen

Unsere Frage lautete: Gibt es verschiedene typische Tagesabläufe, d.h., gibt es Gruppen von Kindern mit ähnlichen Tagesabläufen? Für die *Altersgruppe der 0- bis 3jährigen Kinder* ließen sich 4 typische Tagesverläufe finden:

- *mütterlich, zu Hause*; die Mutter ist fast ausschließlich die Betreuungsperson des Kindes, die Betreuung findet überwiegend zu Hause statt, ein Wechsel des Betreuungsortes oder der -person ist selten

- *wenig familial, an vielen Orten*; die Kinder sind seltener zu Hause, die Mutter betreut das Kind – im Vergleich zu den anderen Typen – seltener; einen größeren Anteil der Betreuung übernehmen die Großeltern

- *familial, zu Hause*; die Betreuung findet überwiegend zu Hause statt, wobei sich Mutter und Vater die Betreuung teilen; Wechsel der Betreuungspersonen – zwischen Mutter und Vater – sind relativ häufig, Ortswechsel ebenfalls, jedoch hält das Kind sich an den anderen Orten außer zu Hause nur kürzer auf

- *mütterlich, an vielen Orten*; das Kind wird die meiste Zeit von der Mutter betreut, die sich aber mit ihrem Kind während des Tages an verschiedenen Orten aufhält; tendenziell werden die Kinder auch etwas häufiger durch Verwandte oder Bekannte betreut als in den anderen Typen.

Für die *Altersgruppe der 4- bis 6jährigen Kinder* ließen sich 5 typische Tagesverläufe finden:

- *mütterlich, zu Hause*; die Mutter ist – neben der Erzieherin im Kindergarten – fast ausschließlich die Betreuungsperson, der Großteil der Betreuung findet zu Hause statt; die Mutter wechselt im allgemeinen mit ihrem Kind zusammen die Betreuungsorte

- *mütterlich, zu Hause, bei Beteiligung von Verwandten/Bekanntem*; der Tagesablauf ist ähnlich wie bei dem Typ »mütterlich, zu Hause«, nur



übernehmen nun zusätzlich zur Mutter noch Verwandte oder Bekannte in ihren eigenen Wohnungen einen größeren Teil der Betreuung – *familial, zu Hause*; neben dem Kindergarten findet die Betreuung überwiegend zu Hause statt, wobei Vater und Mutter sich die Betreuung teilen; Personenwechsel – zwischen Vater und Mutter – sind relativ häufig – *viele Betreuungspersonen*; die Kinder dieses Typs erleben im Tagesablauf viele verschiedene Betreuungspersonen; die Mutter spielt hier kaum eine Rolle (die Hälfte dieser Kinder hat einen alleinerziehenden Vater); Vater, Großeltern, Erzieherinnen, Bekannte oder Verwandte wechseln sich bei der Betreuung ab; zugleich gibt es eine größere Zeitspanne, in der die Kinder von niemandem betreut werden – *mütterlich, institutionell*; am längsten werden die Kinder dieses Typs in einem Kindergarten betreut (überwiegend Kinder von alleinerziehenden Müttern); Wechsel von Betreuungspersonen sind relativ selten, so daß der Tagesablauf durch die Abfolge »mütterliche Betreuung – Kindertagesstätte – mütterliche Betreuung« gekennzeichnet ist.

Lebenswelt kleiner Kinder besser verstehen

Betrachtet man die Ergebnisse im Zusammenhang, so zeigt sich ein vielfältiges Bild bei der Betreuung von kleinen Kindern. Dabei müssen wir auch bedenken, daß wir es nicht nur mit recht unterschiedlichen Betreuungstypen zu tun haben, sondern daß hinter den einzelnen Typen verschiedenartige Sozialisationsumwelten für Kinder zum Vorschein kommen. Als Beispiele können hier die unterschiedlichen Kontaktmöglichkeiten zum Vater, zu den Großeltern, zu Bekannten oder Verwandten sowie zu anderen Kindern oder auch die Verschiedenartigkeit der Erfahrungsmöglichkeiten an den unterschiedlichen Betreuungsorten dienen.

Die Notwendigkeit einer differenzierten Sichtweise ergibt sich auch da, wo auf den ersten Blick eine einheitliche Betreuung vorzuliegen scheint – wenn z. B. zwei verschiedene typische Tagesabläufe als »mütterlich« bezeichnet werden. So haben bei den 0- bis 3jährigen die Kinder des Typs »mütterlich, zu Hause« kaum Kontakte zu Gleichaltrigen oder zu anderen Erwachsenen, während die Kinder des Typs »mütterlich, an vielen Orten« die Möglichkeit haben, vielfältige Kontakte zu knüpfen.

Eine solche differenzierte Betrachtung des kindlichen Alltags bietet die Möglichkeit, die Lebenswelt kleiner Kinder besser zu verstehen, Hilfen für bestimmte Kindergruppen gezielter bereitzustellen und vor allem der Lebenssituation des einzelnen Kindes besser gerecht zu werden.

Literatur:

Blum, M.: Zur Betreuung 0 bis 3jähriger Kinder. Unveröffentlichte Diplomarbeit. Münster 1983
 Nordlohne, E.: Betreuungsformen für Vorschulkinder aus Einelternfamilien. Unveröffentlichte Diplomarbeit. Münster 1985

E. Nordlohne, Dipl.-Päd.; Dr. H.-G. Roßbach; beide Universität Münster.